

Die fehlenden 12 Waggons wurden mehrere Stunden später mit dem nachfolgenden Zuge Nr. 63 nach Kowalj gebracht. Als man nun an die Untersuchung der 12 Waggons schritt, entdeckte man, daß die kostbarsten Gegenstände aus den Kaiserlichen Kisten, welche erbrochen worden, verschwunden waren. Mit den Gegenständen verschwand auch ein Kondukteur, welcher den Zug begleitete und dem die Schuld an der Abkoppelung der 12 Wagen zugeschrieben wird."

**Locale und sächsische Nachrichten.**

**Schönheide.** Unsere Nachbargemeinde Neuhöhe ist in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt, im nächsten Jahre eine neue Schule bauen zu müssen, da die alte Schule den an sie zu stellenden Anforderungen schon längst nicht mehr entspricht. Es ist der Gemeindevertretung aufgegeben worden, schon bis Ende dieses Jahres für die Beschaffung eines geeigneten Platzes zu sorgen.

**Rotenkirchen.** Das in voriger Woche hier stattgefundene Schadenfeuer ist jedenfalls von böswilliger Hand vorsätzlich angelegt worden. Herr Baumgärtel, der Eigentümer der abgebrannten Gebäude, hat nämlich etwa 3 Wochen vorher in seinem Gehöfte einen sogenannten „Brandbrief“ gefunden, in welchem ihm mitgeteilt worden ist, daß er „an der Reihe“ sei. Er hielt den Brief für eine leere Drohung, bis er zu seinem Schaden vom Gezenthail überzeugt wurde. Es ist wohl kaum noch zu bezweifeln, daß all die vielen Brände der letzten Jahre von einer und derselben ruchlosen Hand herrühren. Hoffentlich bewahrt er sich auch hier, und zwar recht bald, das Sprichwort: „Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht.“

**Dresden.** Im nächsten Jahre werden 800 Jahre verflossen sein, seitdem das erlauchte Fürstenhaus der Wettiner auf sächsischem Boden herrscht. Archivrat Dr. Fosse hat bekanntlich die einschlägigen Verhältnisse in seinem Werke über die Markgrafen von Meißen und das Haus Wettin bis zu Konrad dem Großen (Leipzig 1881) festgestellt. Darnach erhielt 1047 das Haus Weimar die Markgrafschaft Meißen; nachdem die ältere Linie dieses Hauses 1067 mit Markgraf Otto ausgestorben war, wurde die Markgrafschaft dem Grafen Ekbert von Braunschweig übertragen. Sein Sohn Ekbert II., der schon mit sieben Jahren auf den Thron kam, zeigte sich so wankelmützig, daß ihn Kaiser Heinrich IV. 1088 absetzte und die Mark Meißen 1089 Heinrich I. aus dem Hause Wettin übertrug. Seitdem ist sie bei dem Hause Wettin geblieben. — Selbstverständlich wird das 800jährige Jubiläum der Wettiner nicht ohne eine große Feier dieses wichtigen Ereignisses vorübergehen.

**Leipzig.** Wie das Leipziger Tageblatt vernimmt, hat Se. Maj. der Kaiser sich außerordentlich anerkennend und freudig über den ihm in Leipzig bereiteten Empfang und namentlich auch über die glänzende Schmückung der Stadt geäußert. Eine Bemerkung Sr. Maj. geht dahin, daß sie ihm gleichsam als eine Blumenstadt erschienen sei. — Der Fremdenandrang nach hiesiger Stadt war am Tage der Feier der Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes ein ganz gewaltiger. So kamen allein auf dem Berliner Bahnhof 27,000 Personen an und 23,000 Personen reisten daselbst ab. Mittelst der bayrischen Bahn wurden 9000 Personen nach hier und ebensoviel Personen nach auswärts befördert. Die Gesamtzahl der auf dem Thüringer Bahnhöfe angekommenen Passagiere betrug 8800 Personen, die der dort abgefahrenen Passagiere 8700 Personen. Die auf dem Dresdener Bahnhöfe angekommenen Züge faßten 8925 Personen, die dort abgegangenen Züge 8565 Personen. Auf dem Magdeburger Bahnhöfe reisten 7600 Personen zu und 8000 Personen ab. Außer den fahrplanmäßigen Zügen trafen Vormittags zwei Extrazüge daselbst ein, welche gegen Abend von hier wieder nach Magdeburg abgelassen wurden.

Während des Einzuges des Kaisers wurde nachstehendes Lied im Publikum vertheilt und am Abend in vielen öffentlichen Lokalen mit Begeisterung gesungen:

**Deutsches Trug-Lied.**

Wel: Es draußt ein Ruf wie Donnerfall.  
Gewitterschwüle rings umher,  
Die Brandung grüllt vom Dänen-See,  
Im Westen wetterleuchtet's roth,  
Der Steppensturm von Osten droht:  
Brich aus, du Sturm, mit Wettergraus,  
Wir stehen treu zum Jollern-Haus!  
Uns schredet nimmer Feindes Macht und Spott,  
Wir Deutsche fürchten Nichts als unsern Gott!

Wir lasten nicht mit Frevlerhand  
Nach anderer Völker Ehr und Land,  
Doch wenn uns frech ein Feind bedroht,  
Germanen-Jorn zum Himmel loht:  
Brich aus, du Sturm, mit Wettergraus,  
Wir stehen treu zum Jollern-Haus!  
Uns schredet nimmer Feindes Macht und Spott,  
Wir Deutsche fürchten Nichts als unsern Gott!

Der Kaiser ruft sein treues Heer,  
Greif' zu den Waffen, Landeswehr,  
Du Landsturm fache rings im Land,  
In Volkes Herz den Opferbrand.  
Brich los, du Sturm, mit Wettergraus,  
Wir stehen treu zum Jollern-Haus!  
Uns schredet nimmer Feindes Macht und Spott,  
Wir Deutsche fürchten Nichts als unsern Gott!

Auf Feindes Boden tobt die Schlacht,  
Die Erde bebt, es blüht und kracht,  
Dell klingt der deutschen Schwerter Klang,  
Laut schallt der Deutschen Schlachtgelang:  
Wir stehen fest im Schlachtengraus,  
Wir sterben gern für's Jollern-Haus!  
Uns schredet nimmer Feindes Macht und Spott,  
Wir Deutsche fürchten Nichts als unsern Gott!

(Reise und getragen.)  
Herab vom hohen Himmelsküh  
Schau'n Kaiser Wilhelm, Kaiser Friß,  
Ihr Bild in unsern Herzen lebt,  
Ihr Geist um unsre Fahnen schwebt. (kräftiger)  
Sie führen uns durch Wettergraus,  
Zum Siege für das Jollern-Haus!  
Uns schredet nimmer Feindes Macht und Spott,  
Wir Deutsche fürchten Nichts als unsern Gott!

**Leipzig.** Das bevorstehende 150jährige Jubiläum der Einführung der Gose in Custrisch soll festlich begangen werden. Es sind eine größere Anzahl Herren zu einem Komitee zusammengetreten, welches beschloß, am 1., 2. und 3. Dezember d. J. diese Feier zu begehen.

**Zwickau.** Die Tagesordnung zu der am Mittwoch, den 7. November 1888, Vormittags 1/2 12 Uhr im Saale der hiesigen königlichen Kreisauptmannschaft stattfindenden öffentlichen Sitzung des Kreis-ausschusses besagt Folgendes: 1) neues Anlagenregulativ für Plauen. 2) Recurs des amtsauptmannschaftlichen Copisten Bach in Annaberg gegen die Abschätzung zu den Communanlagen daselbst. 3) Beschwerde des Bauunternehmers H. Knäblich z. Z. in Löbnitz gegen seine Einschätzung zu den Gemeindegeldern in Klingenthal. 4) Vertrag der Stadtgemeinde Limbach mit der Gemeinde Oberfroyna wegen gegenseitiger Gestattung von Wasserzuführung. 5) Vertrag der Stadtgemeinde Crimmitschau mit dem Staatsfiscus wegen Uebernahme von Straßen- und Schleusentracten innerhalb des Bahnareals in communliche Unterhaltung. 6) neues Anlagenregulativ für Waldenburg. 7) Recurs der Firma H. F. Wagner in Crimmitschau gegen die Abschätzung zu den Communanlagen in Glauchau. 8) Differenzen zwischen den Ortsarmenverbänden a. von Meißen und Frohnau wegen Unterstützung des Fleischers H. A. Ruppert aus Löbnitz, b. Morgenröthe - Rautenkrantz und Kändler A. A. wegen Erstattung von Verpflegungskosten für die verw. Jacob und Emilie Martha Scheffler. 9) Recurs Louis Köhns in Werdau gegen die Abschätzung zu den dortigen Communanlagen. 10) Das revidirte Anlagenregulativ für Löbnitz. 11) Abänderung des Anlagenregulativs für Auerbach i. B. 12) Gesuch des Bürgermeisters Martini in Glauchau um Enthebung von der Funktion als Mitglied des Kreis-ausschusses. 13) Entlassungsgesuch des Stadtraths Kaufmann Ed. Stopp in Ehrenfriedersdorf.

**Schneeberg.** Am 1. d. Mts. früh wurden auf der Langgasse hieselbst eine Unmasse Exemplare des „Sozialdemokrat“, Organ der Sozialdemokraten deutscher Zunge, auf der Erde und vor den Hausthüren liegend gefunden.

**I. Ziehung 5. Klasse III. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 3. November 1888.**

30,000 Mark auf Nr. 16591.	15,000 Mark auf Nr. 6359	21257.	5000 Mark auf Nr. 32115	35136.	3000 Mark auf Nr. 263	1490	1353	2725	4976	5957	8504	11659									
15535	15250	19258	19710	24392	25048	27069	29319	29325	30160	38711	40689	40754	44875	48176	48646	50591	51744				
52524	54890	55016	58160	58161	59875	62673	62843	63896	63948	65603	66591	72456	72450	72975	79615	79234	79288				
80733	81908	83288	83175	85413	86968	86378	89742	91902	91355	98834	98162.	1000 Mark auf Nr. 2794	7081	11135	15016	23326	23104				
24590	25684	32671	33079	42129	44692	45886	45543	46453	46871	49879	54101	54973	60593	62155	66663	66168	66781				
67808	68017	69228	70547	73304	73750	75368	77124	81043	83832	87643	87226	90151	90546	93331.	500 Mark auf Nr. 408	2027	2189	3740	4518	7151	8511
10690	11094	12099	18334	19969	22692	23055	23855	23946	24518	24840	24389	29646	33116	33993	34240	37082	38061				
43567	45971	45328	46948	47822	51890	52543	52117	54403	54464	56379	57608	59769	68658	70011	74073	80648	82189				
84739	87045	87386	87413	88270	90668	90259	92153	94088	95493	95320.	300 Mark auf Nr. 260	2907	3424	3912	6953	6505	6075				
6425	8114	8722	9452	11921	12804	13271	15837	18610	18359	19747	19354	19198	21232	21800	22204	23226	23098				
24529	25216	26556	27200	27754	28742	29894	29872	29807	31926	31340	32402	33632	33167	34446	34878	36799	40080				
41898	41129	42692	42673	44484	45559	46367	48790	52922	54783	54264	54922	55512	57267	58282	59368	60450	60470				
63796	63752	63654	63881	64622	64595	65448	67470	69239	69706	69892	69201	70007	70485	70448	73270	73601	74783				
74936	74669	75019	82681	84414	85814	85412	90771	91896	92333	92623	93847	95478	96372	96781.							

**Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 27. October 1888.**

- 1) Nach abgesetztem öffentlich mündlichem Verfahren wird das Gesuch der Erben Julius Hermann Beyreuthers in Johannsgeorgenstadt, die Errichtung einer Wehr- und Grabenanlage betreffend, unter Verweisung des von der Firma Cohn und Wertheimer dagegen erhobenen Widerspruchs auf den Rechtsweg, bedingungsweise genehmigt.
- 2) der Bezirksausschuß genehmigt nachträglich
  - a. die von Carl Julius Weyl und Friedrich Louis Reihmann in Rittersgrün vorgenommenen Veränderungen an ihren Stauanlagen und
  - b. die von Louis Weidert in Johannsgeorgenstadt errichtete Schlächtereie bedingungsweise,
- 3) genehmigt die Gesuche
  - a. Eregott Weigel's in Rittersgrün um Bornahme einer Veränderung an seiner Stauanlage,
  - b. Moritz Hellingner's in Unterfahnsfeld um Erhöhung seiner Wehranlage, sowie

- a. Philipp Müller's in Bockau und Paul Hempels in Aue um Errichtung je einer Schlächtereie bedingungsweise,
- 4) beschließt Zuschlagung des von Carl Louis Ott in Globenstein erkauften forstökologischen Areals zum Gemeindebezirk Rittersgrün,
  - 5) verwirft die von Carl Friedrich Ehardt in Carlshof gegen seine Heranziehung zu den Gemeindegeldern erhobene Beschwerde,
  - 6) beschließt wegen des von Johann Christian Becker in Aue gegen seine Heranziehung zu den Gemeindegeldern erhobenen Recurses den Stadtgemeinderath daselbst zu weiteren Erhebungen zu veranlassen und
  - 7) hält zu den statutarischen Bestimmungen über die Wahl und Zusammensetzung der Gemeindevertretung zu Schönheide eine Zwischenverfügung erforderlich,
  - 8) berät den Haushaltsplan für die Kasse des Bezirksvermögens auf das Jahr 1889,
  - 9) ertheilt Justification zu verschiedenen, die Bezirksarmenanstalt zu Grünhain betreffenden Rechnungen,
  - 10) genehmigt die Gesuche
    - a. Anton Ullmann's aus Hirschenstand um Erlaubniß zum Gasthofsbetriebe einschließlich der Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen in Erla,
    - b. Wasmann's in Schönheide um Erlaubniß zum Kleinhandel und Ausschank von Branntwein,
    - c. Friedrich Danlegott Schubert's in Wittigsthal um Uebertragung der Richard Oswald Brändeln in Johannsgeorgenstadt zustehenden Befugniß zum Bier- und Kaffeehandel, sowie zum Beherbergen Fremder auf seine Person,
    - d. Bruno Junghans in Schwarzenberg um Uebertragung der August Ferdinand Nag Uhlig in Schönheide zustehenden Berechtigung zum Kleinhandel mit Branntwein auf seine Person und
    - e. Karl Wolf Schubert's in Schwarzenberg um Uebertragung der Eduard Gnielch'n in Schönheide ertheilten Concession zum Gasthofsbetriebe einschließlich des Krippenspiels auf seine Person,
  - 11) lehnt die nachgesuchte Erlaubniß
    - a. Emil Junghans in Oberalfalter um Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen,
    - b. Emil Friedrich Rehm's in Aue um Abhaltung von Concert und Ballen und
    - c. Carl August Friedrich Wehrmann's in Lauter zum Bierhandel, sämmtlich im Mangel örtlichen Bedürfnisses ab und
  - 12) ertheilt zu den von
    - a. Karl August Wüdnert'n in Fällbach,
    - b. Karl Friedrich Bretschneider son. in Zelle und
    - c. August Friedrich Georg'n in Oberschlerna nachgesuchten Grundstücksabtrennungen Genehmigung.

**Die Pflegekinder des Commerzienraths.**

Novelle von Carl Hartmann-Plön. (9. Fortsetzung.)

„In einer Gesellschaft, wo sich sogar Prinzen von Geblüt befunden, hättest Du Deinem Range mehr Rechnung tragen müssen, als Deinem Geschmade.“

„Ich weiß ganz genau, was ich meinem Range schuldig bin!“ entgegnete Isabella in einem entschiedenen Tone. „Es setzt mich durchaus nicht herab, wenn ich mich bei einer so außerordentlichen Gelegenheit mit einem jungen Manne gern unterhalte, mag derselbe auch in der Rangordnung einige Stufen unter mir stehen. Derselbe trug den Rod Sr. Majestät des Kaisers und war, so lange er darin verweilt, mit den Anderen gleichberechtigt.“

„Gleichberechtigt? Ein bürgerlicher Offizier gleichberechtigt mit einem adeligen? O nein, mein Kind, diese bürgerlichen Offiziere werden nur als notwendige Uebel geduldet.“

„Das sind Ansichten.“

„Es wäre doch zu schrecklich, Isabella, wenn ein Mann von so untergeordneter Stellung Dir ein wärmeres Interesse abgewonnen hätte!“

„Ein wärmeres? Nein! — Aber ein gewisses Interesse — ja! Er besitzt ungewöhnliche Vorzüge und gerade solche Eigenschaften, wie ich sie an Männern schätze. Er ist nicht allein ein sehr hübscher Mann, er hat auch unadelhafte, chevalereske Manieren und vor allen Dingen ist er so gediegen an Charakter, wie an Verstand und Kenntnissen!“

„Das sind ja schon Ausbrüche der Schwärmerei!“

„Sie irren, Tante, von Schwärmerei ist keine Rede, aber leugnen will ich nicht, daß, wenn er von gleicher Geburt wäre, wie ich, es ihm vielleicht gelingen könnte, meine Neigung zu gewinnen.“

„Gott im Himmel!“ rief die Gräfin Sched, wobei ihre etwas schnarrende, näselnde Stimme einen scharfen Ton annahm, „diese Aeußerung bestürzt mich! Das ist ja schon eine wirkliche Neigung, die Du Dir nur noch nicht selbst eingestanden hast!“

„Unbesorgt, gnädige Tante!“ erwiderte Isabella lächelnd. „In dem Vorhofe meines Herzens steht gepanzert und gewappnet die lange Reihe unserer Ahnen, welche jeden Unberechtigten zurückscheucht, der das Wagnis unternehmen sollte, in die Herzenstammer eindringen zu wollen. Ich habe gottlob so viel Selbstbeherrschung über mich, daß ich mich niemals von meinen Gefühlen unterjochen lassen und ihnen die Macht gestatten würde, mich nur für einen Augenblick zu beunruhigen.“

„Der Gedanke wäre auch zu lächerlich! Wenn ich es mir ausmale, daß ich von dem aufgeblasenen Commerzienrath zur Hochzeitstafel geführt würde und seine Schweser, meine ehemalige Zofe, mir gegenüber säße, so überläuft mich jetzt schon eine Gänsehaut.“

„Sollte wirklich das Unerhörte eintreten, meine liebe Tante, rief Isabella mit hellem Lachen, „so werden wir Ihnen gnädigst gestatten, am Tage meiner Vermählung ein Unwohlsein vorzuschützen.“

„Ich bitte Dich inständigst, auch nicht einmal im Scherz von einer solchen Möglichkeit zu sprechen.“